

K

Dr. Julius Kühn
Weimar
Lisztstraße 61

Weimar, den 17. August 1951

Sehr geehrter Herr L u k á c s !

Als lernwilliger Leser Ihrer Bücher - insbesondere der über den Realismus in der deutschen Dichtung - fällt es mir auf, daß Sie sich nirgends über Adalbert Stifter äußern, über dessen Kunst ich ein umfangreiches Buch geschrieben habe, ehe mir die gesellschaftswissenschaftliche Betrachtung von Dichtwerken vertraut geworden ist. Mir will scheinen, daß dessen historische Erzählung WITIKO (ein Roman im üblichen Sinn ist es ja nicht) am ehesten den demokratischen Anforderungen entspricht, die Sie an ein Kunstwerk stellen. Er dürfte ihnen jedenfalls in seiner Zeit mehr entsprechen als Kellers MARTIN SALANDER oder Raabes UNSRES HERRGOTTS KANZLEI. Im Gegensatz selbst zu Heinrich Manns Henry=Quatre=Romanen ist er nicht biographisch angelegt. Bei Stifter ist das ganze Volk der Held und Witiko lediglich dessen Exponent. Es würde mich freuen, wenn Sie sich einmal mit diesem Problem beschäftigen und darüber schreiben würden.

Nehmen Sie mir diesen Hinweis bitte nicht übel und empfangen Sie einen freundschaftlichen Gruß von einem, der Sie seit Ihrer THEORIE DES ROMANS (die Sie freilich heute ablehnen: Vgl. "Essays über Realismus", Seite 157!) mit aufrichtigem Interesse verfolgt hat.

Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.